



EL AL: Sicherste
Fluglinie • Seite 17



Israelische Filmtabelle in
Deutschland • Seite 19

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 4 – April 2008

Ruhe dem Volke Gottes

• Seite 5



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

Das Zeichen des Kreuzes und die Verwendung von Symbolen in der modernen messianischen Bewegung

«Mir aber sei es fern, mich zu rühmen als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt» (Gal 6,14).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 21

In den letzten fünf Jahrzehnten ist sowohl in Israel als auch in der Diaspora das Zeichen des Kreuzes allmählich aus der messianisch-jüdischen Symbolik verschwunden. Manchmal taucht das Kreuz auch in den neuen Symbolen der messianischen Bewegung auf, allerdings eher indirekt oder als Randerscheinung. Eine Erklärung für dieses Phänomen könnte lauten, dass jüdische Gläubige an Yeshua in der Öffentlichkeit deutlicher wahrgenommen werden, weil sie sich auch am gesellschaftlichen Leben beteiligen und sich ihrer eigenen Identität innerhalb der jüdischen Welt immer stärker bewusst werden.

Im kollektiven Bewusstsein des jüdischen Volkes sind noch immer die Erinnerungen an Verfolgungen durch die Kirche und Zwangstaufen lebendig, die immer unter dem Zeichen des Kreuzes geschahen. Auch deshalb wird israelischen Grundschulern im Mathematikunterricht beigebracht, das Pluszeichen nicht so zu schreiben, dass es wie ein Kreuz aussieht, sondern den unteren Teil wegzulassen. An dieser Praxis zeigt sich, wie stark auch im heutigen Judentum das Symbol des Kreuzes als Zeichen eines christlichen Antisemitismus empfunden wird. Deshalb suchen jüdische Gläubige an Yeshua für ihre Symbole oder Logos Alternativen, bei denen das Kreuz keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt. Wegen dieser Entwicklung kam es in messianischen Gemeinden jedoch auch zu Spannungen und sogar Spaltungen.

Die Erinnerung an den Antisemitismus im Zeichen des Kreuzes ist vor allem im Staat Israel noch immer lebendig. Wenn man täglich umgeben ist von der Geografie und Geschichte des Heiligen Landes, kann man die Zeit der «christlichen» Kreuzritter nicht so einfach vergessen. Mit dem Segen der Kirche eroberten die Kreuzritter dieses Land, richteten Massaker unter den Juden an und vertrieben die Überlebenden. Mit Blut an den Händen ergriffen die Kreuzritter sowohl das Kreuz als auch das Schwert. Vor diesem geschichtlichen und lokalen Hintergrund ist es nur natürlich, dass die meisten israelischen Gläubigen an Yeshua sich dagegen wehren, an den Wänden ihrer Häuser und Wohnungen oder ihrer Gemeinderäume ein Kreuz anzubringen. Auch Schmuckstücke wie Anhänger in Kreuzform werden aus diesem Grund abgelehnt.

Andererseits betonen jüdische Gläubige an Yeshua in ihrer privaten und öffentlichen Verkündigung stets, dass es für die Botschaft vom gekreuzigten Messias keine Alternative gibt. Auch ohne ein goldenes oder hölzernes Kreuz an der Wand und ohne die Hervorhebung dieses Zeichens in ihrer Symbolik weisen messianische Juden immer wieder auf den schmalen Weg des Kreuzes

hin. Für sie ist die Lehre vom Kreuz die einzige Quelle der göttlichen Gnade, der Vergebung und des ewigen Lebens und somit der Grundpfeiler ihres Glaubens. Im Allgemeinen sind die von messianischen Juden in Israel verwendeten Symbole ein Ausdruck von Kontinuität und Erneuerung, weil sich jüdische Gläubige an Yeshua als Erben der ersten jüdischen Messiasgläubigen im Neuen Testament verstehen und weil sie bei der Wiederherstellung Israels eine aktive Rolle spielen.

Vor und zwischen den beiden Weltkriegen war das Symbol des Kreuzes im Davidstern unter jüdischen Gläubigen an Yeshua weitverbreitet. Auch im ersten Jahrzehnt nach der Staatsgründung von 1948 konnte

man es in Israel noch häufig sehen. Die weite Verbreitung dieses Zeichens ging vor allem zurück auf Abram Poljak, Agnes Waldstein und Albert von Springer. Zu Beginn der

1950-er Jahre verwendete ihre Gemeinde Jewish Christian Fellowship in Jerusalem als offizielles Emblem eine Flagge mit blauem Hintergrund und einem weissen Kreuz in einem Davidstern. Im Jahr 1959 führte diese Gemeinde ein weiteres Symbol ein, und zwar einen siebenarmigen Leuchter aus Holz, der in der Mitte mit einem Davidstern mit Kreuz verziert war. Das Kreuz in der Flagge wurde jedoch bald zu einer Streitfrage in dieser Gemeinde. Mit dem Argument, sie seien keine «halben Christen», sprach sich Poljak vehement für das Kreuzeszeichen aus. Aber schliesslich ging die Leitung dieser Gruppe nach Europa. Nach dem Tod von Poljak (1963) spielte das Symbol des Kreuzes im Davidstern bei den messianisch-jüdischen Gemeinden in Israel keine Rolle mehr.

Seit dieser Zeit haben sich die messianisch-jüdischen Logos im Heiligen Land eher in andere Richtungen entwickelt. Die Gemeinden suchten nach einprägsamen Alternativen für das Zeichen des Kreuzes. Ein Beispiel für diese neue Bildersprache ist die Darstellung der Menorah (des siebenarmigen Leuchters) in einem Fisch. Obwohl im Namen des Kreuzes viele schreckliche Dinge geschehen sind – Zeit der Kreuzritter, Inquisition, Hexenverbrennungen usw. – ist das Kreuz für uns Christen doch ein Symbol für die Erlösungstat Jesu. Paulus sagt: «Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit, denen, die verloren gehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist es eine Gotteskraft» (1.Kor 1,18), und: «Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt» (Gal 6,14). Am Kreuz hat Jesus uns den Sieg und ewiges Leben erworben. Darum ist uns wiedergeborenen Christen das Zeichen des Kreuzes so wertvoll und kein anderes Symbol deutet so klar auf die Erlösung hin. ■